



Andrea Schmerbauch, Katinka Clasen, Melanie Keiner, Tobias Michael und Prof. Dr. Ernst Hany

Schlüsselkompetenzen für Bildungsberufe – Vom Coaching zum Selbstmanagement

Hintergrund und Zielstellung

Gut ausgebildete Schlüsselkompetenzen gelten im Lehrberuf als berufliche Erfolgsgrundlage (Rothland, 2010), denn die steigenden Ansprüche und Anforderungen an Lehrer*innen (Oelkers, 2016; Middendorf, 2016) erfordern neben einer fundierten fachlichen Ausbildung auch die Entwicklung überdurchschnittlicher sozialer und kommunikativer Kompetenzen (Heckt, 2006). Die Workshop-Reihe „Schlüsselkompetenzen für Bildungsberufe“ wurde im Zuge des Erfurter Vorhabens **QUALITEACH** der Qualitätsoffensive Lehrerbildung im Teilprojekt Teaching Talent Center entwickelt. Das Trainingsangebot ist Teil verschiedener Interventionsmaßnahmen und eng verknüpft mit einer lehrberufsbezogenen Persönlichkeitsdiagnostik und anschließenden Beratungsgesprächen zur Ergebnisrückmeldung.

Didaktische Umsetzung

Die Workshop-Reihe bestand aus vier großen Themenfeldern

- Schuljuristische Grundlagen (4 x 90 min),
- **Grundlagen der Kommunikation und Beratung (Block, 6 h)**,
- **Konflikte souverän meistern (Block, 6h)**,
- Selbst-, Zeit- und Energiemanagement (Block, 6 h).

Die Blockveranstaltungen zu den Themen **Kommunikation und Beratung** sowie **Konfliktlösung** wurden mittels Methoden-Mix bestehend aus theoretischen Impulsen, Vertiefungsphasen und Selbsterprobungseinheiten (Simulationen, Rollenspiele) konzipiert und umgesetzt. In einer abschließenden Hausarbeit wurde das Gelernte vertieft und reflektiert.

Evaluationsdesign



Die Wirkung der Blockveranstaltung im Sinne einer Kompetenzsteigerung wurde anhand eines Prä-Post-Followup-Designs evaluiert. Zu den drei Messzeitpunkten vor dem ersten Trainingsinhalt (t1), zwei Monate nach Abschluss des gesamten Workshops (t2), sowie insgesamt fünf Monate (t3) nach der letzten Workshopeinheit (für genauen Ablauf siehe Abbildung oben) wurden die Teilnehmer*innen gebeten, ihre Kompetenzen selbst einzuschätzen. Das eingesetzte Messinstrument bestand aus einem neu konzipierten Fragebogen, welcher u.a. Skalen zur Erfassung der **Kommunikations-, Konflikt- und Beratungskompetenz** umfasste. Alle Items werden auf fünfstufigen Likertskalen (1-5) beantwortet.

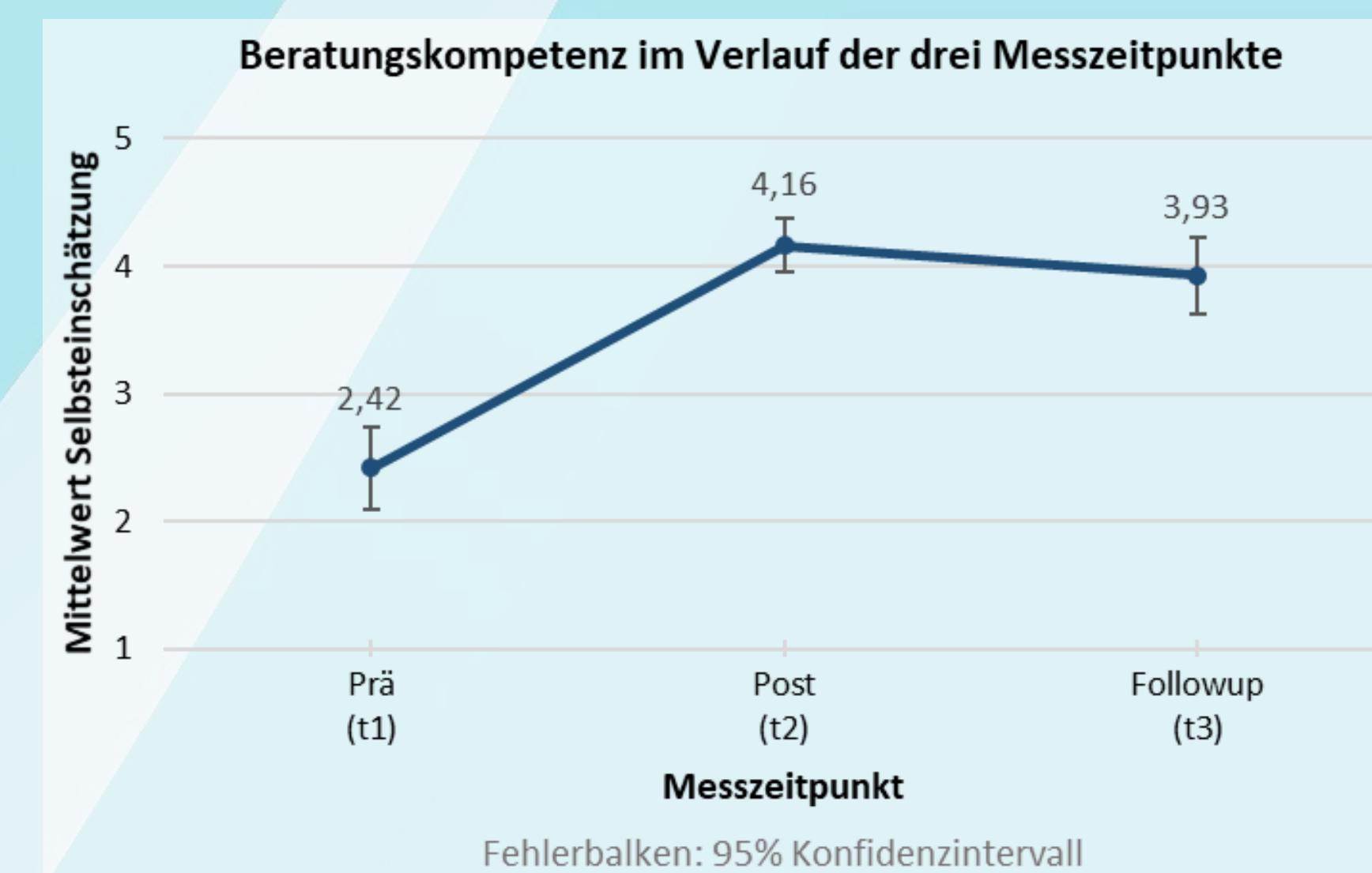
Die Bearbeitung der Fragebögen erfolgte freiwillig, sodass die Prä-Messung $n = 27$ Teilnehmer*innen umfasste, von denen $n = 22$ an der Post-Messung und $n = 15$ an der Followup-Messung teilnahmen. Um die Effekte der einzelnen Trainingseinheiten zu bestimmen, wurden Varianzanalysen mit Messwiederholung für drei Messzeitpunkte berechnet.

Ergebnisse

Insgesamt lassen sich nach der Teilnahme an der Blockveranstaltung deutliche Anstiege in den Selbsteinschätzungen der drei fokussierten Kompetenzen verzeichnen (siehe Tabelle). Über die drei Messzeitpunkte zeigt sich ein statistisch signifikanter Unterschied in den Selbsteinschätzungen der Kommunikationskompetenz ($F(2, 28) = 21.86; p < .01$), der Beratungskompetenz ($F(2, 28) = 73.20; p < .01$) und der Konfliktkompetenz ($F(2, 28) = 27.74; p < .01$). Mit Effektstärken von $d = 2.29-1.25$ handelt es sich insgesamt um starke Effekte.

Skala	Itemanzahl	α	Prä (t1)		Post (t2)		Followup (t3)	
			M	SD	M	SD	M	SD
Kommunikationskompetenz	12	0.86	3.42	0.45	4.26	0.32	4.06	0.46
Konfliktkompetenz	8	0.89	3.17	0.38	4.03	0.47	3.89	0.41
Beratungskompetenz	8	0.75	2.42	0.54	4.16	0.39	3.93	0.50

Paarweise Vergleiche mit Bonferroni-korrigierten post-hoc Tests ergeben, dass für alle drei Kompetenzeinschätzungen signifikant höhere Mittelwerte zum zweiten (t2) und dritten Messzeitpunkt (t3) verglichen mit den Ausgangswert (t1) vorliegen. Zwischen dem zweiten und dritten Messzeitpunkt gibt es keinen statistisch signifikanten Unterschied (siehe Abbildung unten exemplarisch für die Beratungskompetenz).



Fazit und Ausblick

Die Blockveranstaltung bewirkt zum einen kurzfristige Zuwächse in den adressierten Kompetenzen, sodass die Teilnehmer*innen ihre Konflikt-, Kommunikations- und Beratungskompetenz zwei Monate nach der Blockveranstaltung signifikant höher einschätzen. Diese Kompetenzsteigerungen bleiben langfristig stabil und übertreffen auch nach fünf Monaten noch die anfänglichen Ausgangswerte. Auf Basis von Kompetenzselbsteinschätzungen zeigt sich die Blockveranstaltung folglich als effektives und langanhaltend wirksames Trainingsformat. Es bleibt jedoch zu berücksichtigen, dass es sich bei den Kompetenzmaßen um rein subjektive Selbsteinschätzungen handelt. Mit einer Kontrollgruppe ließen sich zudem mögliche Zuwendungseffekte bewerten.

Literatur

Heckt, D. (2006). Was Pädagoginnen und Pädagogen können sollten – und wie sie es lernen können. In: D. Heckt, G. Krause, B. Jürgens (Hrsg.), *Kommunizieren, Kooperieren, Konflikte lösen* (S. 33-55). Bad Heilbrunn: Klinkhardt. / Middendorf, W. (2016). Eine für alles? Schule vor Herausforderungen durch demografischen Wandel – eine Einführung. In: Ch. Fischer (Hrsg.), *Eine Schule für alles? Schule vor Herausforderungen durch demografischen Wandel*. Münster: Waxmann. / Oelkers, J. (2016). Zukunftsaufgaben der Schule angesichts neuer gesellschaftlicher Herausforderungen durch demografischen Wandel. In: Ch. Fischer (Hrsg.), *Eine Schule für alles? Schule vor Herausforderungen durch demografischen Wandel*. Münster: Waxmann. / Rothland, M. (2010). Soziale Kompetenz: angehende Lehrkräfte, Ärzte und Juristen im Vergleich. Empirische Befunde zur Kompetenzausprägung und Kompetenzentwicklung im Rahmen des Studiums. Zeitschrift für Pädagogik 56 (2010) 4, 582-603.